

# Gottesdienst am Drittlezten Sonntag im Kirchenjahr 07.11.2021

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

Amen.

**Der Herr sei mit euch.**

Und mit deinem Geist.

**Liebe Gemeinde,**

ich begrüße sie recht herzlich zum heutigen Gottesdienst am **Drittlezten Sonntag im Kirchenjahr.**

**Liebe Gemeinde,**

am Ende des Kirchenjahrs, in den dunklen und grauen Monaten des Jahres, werden wir auf die Heilszeit Gottes verwiesen.

*Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils.*

Nicht Novemberdepression, sondern Zeit der Hoffnung, nicht Trauerzeit, sondern Freudenzeit, wird da angesagt. Wohl wissend, dass wir auch von den Schatten des Lebens, vom Tod, von Dunkel und Traurigkeit umgeben sind, schauen wir auf Gottes Gnade, auf das Heil, das er uns bereitet hat.

Gott hat uns das Heil geschenkt durch seinen Sohn Jesus Christus, dass alle Zeit überdauern wird. Er hilft uns durch den Heiligen Geist, dass wir im Glauben festbleiben, und in der Liebe nicht müde werden und voll Hoffnung auf sein Kommen warten.

Mit was liege ich im Unfrieden?

Wo ist der Frieden gefährdet in unserer Welt, in unserem Leben?

Diese Fragen stellt uns der Drittlezte Sonntag im Kirchenjahr. Und schon im Wochenspruch bei Matthäus im 5. Kapitel (*Matth. 5,9*) sagt Jesus in Vers 9 zu uns: *Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.*

Weil wir auf Gottes Begleitung und seine Gegenwart hoffen, feiern wir Gottesdienst und hören auf die Zusagen unseres Herrn.

**Amen.**

**Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst.**

**Eingangslied:**

**EG 450, 1-3. 5.**

Morgenglanz der Ewigkeit ...

**Confiteor/Sündenbekenntnis**

Immer wieder geraten wir in unserem Leben in Unfrieden mit unseren Lieben, mit uns selbst, mit der Welt. Gott, wir bitten dich, hilf uns, nicht stehen zu bleiben im Unfrieden, sondern den Mut zu haben, den Blick zu heben und Wege herauszusuchen.

Steh uns bei mit deinem Erbarmen.

In der Stille legen wir voll Vertrauen ihm ans Herz, was uns bedrückt.

## Stille

Jesus sagt: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.  
Gottes Geist des Friedens sei und bleibe bei uns. (Matthäus 5, 3)

**Amen.**

### **Gebet des Tages**

Gott allen Lebens, wir suchen nach den Zeichen einer neuen Welt.

Wir brauchen einander und wir brauchen dich, damit wir sehen können, wo dein Reich schon begonnen hat, damit wir von einem neuen Leben träumen, das heiler und gerechter ist.

Komm zu uns und hilf uns, neu zu werden und neu zu sein – heute und in Ewigkeit.

**Amen.**

### **Lesung 1:**

#### **Römer 8, 18-25**

*<sup>18</sup>Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. <sup>19</sup>Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden. <sup>20</sup>Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; <sup>21</sup>denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. <sup>22</sup>Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick seufzt und in Wehen liegt. <sup>23</sup>Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes.*

*<sup>24</sup>Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin.*

*Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht?*

*<sup>25</sup>Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.*

### **G: Halleluja ...**

#### **Lied:**

**EG 426, 1-3**

Es wird sein in den letzten Tagen ...

#### **Lesung 2:**

#### **Lukas 17, 20-30**

*<sup>20</sup>Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen;*

*<sup>21</sup>man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch. <sup>22</sup>Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. <sup>23</sup>Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft nicht hinterher! <sup>24</sup>Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein. <sup>25</sup>Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. <sup>26</sup>Und wie es geschah in den Tagen Noahs, so wird's auch sein in den*

*Tagen des Menschensohns: <sup>27</sup>Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. <sup>28</sup>Ebenso, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; <sup>29</sup>an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. <sup>30</sup>Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.*

L: Ehre sei dir Herr.

**G: Lob sei dir Christus.**

**Wir Antworten auf die Lesung des Evangeliums mit dem Bekenntnis unseres Christlichen Glaubens und sprechen gemeinsam das Glaubensbekenntnis.**

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

**Amen.**

**Wochenlied:**

**EG 152, 1-3**

Wir warten dein, o Gottes Sohn ...

**Kanzelgruß**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.**

**Amen.**

**Stille**

Lasst uns in der Stille Miteinander und füreinander um den Segen des Wortes Gottes bitten.

**Herr erhöre uns.**

**Predigt**

Psalm 85, 1-14

**Liebe Gemeinde,**

der Text, über den ich nun predigen werde, steht **im Psalm 85** (1-14):

*1 Ein Psalm der Korachiter, vorzusingen. 2 HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande und hast erlöst die Gefangenen Jakobs; 3 der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk und all ihre Sünde bedeckt hast; 4 der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen und dich abgewandt von der Glut deines Zorns: 5 Hilf uns, Gott, unser Heiland, und lass ab von deiner Ungnade über uns! 6 Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen Zorn walten lassen für und für? 7 Willst du uns denn nicht wieder erquickern, dass dein Volk sich über dich*

*freuen kann? 8 HERR, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil! 9 Könnte ich doch hören, was Gott der HERR redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf dass sie nicht in Torheit geraten. 10 Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Lande Ehre wohne; 11 dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; 12 dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;*

*13 dass uns auch der HERR Gutes tue und unser Land seine Frucht gebe; 14 dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe und seinen Schritten folge.*

**Der Herr segne an uns dies Wort.**

**Liebe Schwestern und Brüder,**

ich möchte euch was erzählen:

Sabine und Paul hatten eine glückliche Kindheit.

Ihre Eltern unterstützten sie vielfältig und schenkten ihnen reichlich Geborgenheit.

Die Zwillinge wuchsen in einer fränkischen Kleinstadt auf. Der große Garten bot gute Spielmöglichkeiten und mit den zahlreichen Gleichaltrigen aus der Nachbarschaft verbrachten sie viel gemeinsame Zeit. Nach der Grundschule kamen Sabine und Paul in verschiedene Klassen und fanden so weitere, eigene Freundinnen und Freunde.

Im Laufe der Jahre entwickelte Sabine mehr und mehr eine Leidenschaft für Sport und Tanz. Paul dagegen begeisterte sich für Dinge, die sich bewegen. „Er ist unser kleiner Techniker“, sagte sein Vater einmal über ihn, als Paul noch ein Kindergartenkind war. Große Freude am Radfahren hatten beide. Gerne brachen sie als Jugendliche zu gemeinsamen Radtouren auf. Manchmal waren sie zusammen mit ihren Eltern auf Rädern unterwegs. Später radelten die Geschwister z.B. ans Meer oder überquerten die Alpen.

Ihr gutes und inniges Miteinander blieb den Zwillingen erhalten, als sie nach und nach eigene Wege gingen.

Sabine wurde Erzieherin, zog weg und arbeitete mit Jugendlichen.

Paul hatte in einem Betrieb der Heimatstadt eine Ausbildung gemacht und arbeitete dort als Mechaniker. Er heiratete. Seine Frau und er bekamen drei Kinder.

Sabine hatte mehrere Freunde, aber der „Mann fürs Leben“ war nicht dabei. Sie blieb Single. Immer wieder kamen Sabine und Paul zusammen, Pauls Frau und Sabine verstanden sich ebenfalls gut und Pauls Kinder liebten ihre Tante über alles. Viele beglückende Erlebnisse teilten sie miteinander.

Auch einige Urlaube verbrachten sie gemeinsam. „Weißt Du noch? Unsere erste gemeinsame Radtour damals. Wann war das nochmal?“ – Manchmal erinnerten sich Sabine und Paul an die vielen gemeinsamen Erlebnisse und erzählten auch Pauls Frau und den Kindern immer wieder gerne davon.

So wie den Geschwistern Sabine und Paul geht es vielen. Auch wir tragen einen Schatz voller Erinnerungen an schöne Erlebnisse und Begegnungen in uns. Dazu gehört alles, was wir nicht missen möchten, was unser Leben erfüllt und uns nachhaltig geprägt hat. Froh und glücklich schauen wir zurück. Manchmal erinnern

wir uns anhand von Bildern, die wir ansehen. Wenn wir keine greifbaren Bilder haben, tauchen oft innere Bilder in uns auf, die uns dankbar stimmen.

Wer den Psalm 85 mitbetet, wird zunächst an vieles erinnert, was Gott *vormals* getan hat. Als gnädiger Erlöser hat er sich erwiesen. Allen, die zu ihm gehören, hat er die Sünde vergeben und sie mit dem Mantel seiner Liebe bedeckt.

Obwohl er viel Grund gehabt hätte, auf sie zornig zu sein, war er es nicht. Vielmehr hat er sich abgewandt von der *Glut seines Zornes*, wie es im Psalm heißt.

In den ersten Versen wird der Schatz guter Erinnerungen an ein Leben mit Gott beschrieben. Dabei leuchtet auf, was das Leben derer prägt, die sich mit ihm verbunden wissen:

**Gnade, Erlösung, Vergebung, Liebe Gottes.**

Diese großen Worte unseres Glaubens, haben wir im Lauf unseres Lebens schon oft in kleine Münzen umgetauscht. Zum Beispiel, wenn wir darüber staunen, dass dieser große Gott etwas zu tun haben will mit uns kleinem Menschen und wir zu ihm gehören dürfen.

**Allein aus Gnade.**

Die Gewissheit, mit Gott verbunden zu sein, kann uns helfen, wenn es für uns hart kommt. Mit dem Schatz guter Erinnerungen an ein Leben mit Gott sind wir dann gut ausgerüstet. Dies Kraftquelle guter Erinnerungen brauchte auch Paul schließlich ganz besonders.

Eines Tages veränderte sich alles.

An einem freien Tag im Sommer war Sabine mit ihrem Fahrrad unterwegs zum Badensee. Noch vor der Stadtgrenze passierte es. Der Fahrer eines Lastwagens übersah sie beim Abbiegen. Sabine kam unter die Räder. Sie hatte keine Chance und war sofort tot. Sabine wurde 44 Jahre alt.

Die Eltern von Paul und Sabine traf der Unfalltod ihrer Tochter besonders hart. Auch Paul, seine Familie und viele andere konnten es nicht fassen.

„**Warum?**“ So fragten sie sich immer wieder.

Sie versuchten, sich gegenseitig zu trösten und bekamen viel Hilfe von anderen.

Paul betet nicht viel.

In der Zeit nach dem Tod seiner Zwillingsschwester tat er es allerdings wieder öfter.

„**Herr, hilf uns und heile unseren Schmerz.**“ So betete er.

Auch der Psalm, über den wir nachdenken, kennt diesen Aspekt des Betens sehr genau. **Hilf uns, Gott unser Heiland!** so heißt es dort. Unheil, Schweres und Trauer wurden zu Entstehungszeiten des Psalms als Ungnade und Zorn Gottes gedeutet. Deshalb wird Gott direkt gefragt: *Willst du denn ewig über uns zürnen?*

Dahinter steckt der sehnsüchtige Wunsch, dass Gott sich wieder gnädig zeigt und alles wie *vormals* wird, dass er die Seinen *erquickt* und sie sich freuen können. Dass wir nicht verstehen, was Gott tut, niedergeschlagen und verzweifelt sind und es uns so vorkommt, als hätte sich Gott von uns abgewandt, das kennen die meisten von uns auch. Viele haben schon sehr schmerzlich erfahren müssen, dass Leidens-

und Trauerzeiten zum Leben dazu gehören. Da können wir dann oft gar nicht anders beten als so: „**Hilf mir, Gott, und gib mir Kraft!**“

Der Psalm lässt die Guttaten Gottes anklingen, die er seinem Volk in der Vergangenheit getan hat und bittet: *Herr, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil!* Weil Gott schon so viel Gutes getan hat, können scheinbar ungnädige und unheilvolle Zeiten nicht das Letzte sein. Es gibt Hoffnung. Gott ist uns Menschen oft näher als wir vermuten. Auch diese Ahnung steckt im Psalm.

Für Paul, seine Frau, die Kinder und vor allem seine Eltern war es schwer, den plötzlichen Tod von Sabine zu verkraften. Sie war und blieb ein Teil ihres Lebens. Die vielen Bilder aus der Zeit mit ihr, die Erinnerungen an die vielen und schönen gemeinsamen Erlebnisse ebenfalls. Natürlich war da auch Dankbarkeit, aber der Schmerz über Sabines Tod tat lange weh.

Kurz, nachdem sie gestorben war, hatte Pauls Tochter ihn einmal gefragt: „Sehen wir Tante Sabine im Himmel wieder?“ Paul hatte damals, ohne viel darüber nachzudenken gesagt. „Ja, ganz bestimmt.“ Jetzt dachte er manchmal darüber nach und fragte sich. „Ist das wirklich so? Gibt es so ein Wiedersehen im Himmel? Schön wäre das schon.“ Aber eigentlich wäre es ihm viel lieber gewesen, seine Schwester noch länger hier auf der Erde zu haben. Der Himmel kam ihm sehr weit weg vor.

Mit eindrucksvollen bildhaften Worten beschreibt der Psalm die Zukunft.

Damit ist nicht nur die Ewigkeit im Himmel gemeint, sondern die Hoffnung auf bessere Zeiten im **Jetzt und Hier**. Alle, die Not leiden, sich von Gott und der Welt verlassen fühlen oder am Ende ihrer eigenen Kräfte sind, können hören, *was Gott, der HERR redet*.

Allen, die zu ihm gehören, verspricht er Frieden, damit sie nicht verzweifeln. Er hilft allen, die ihm vertrauen und tut ihnen Gutes. Gerechtigkeit und Friede lassen mich im Vers 11, des Psalms, bildlich gesprochen an ein verliebtes Paar denken. So wie zwei einander liebkosen und küssen, so werden *Gerechtigkeit und Friede sich küssen*. Aus den Küssen eines Liebespaares wird später vielleicht eine Verbindung für immer. Weil *Gerechtigkeit und Friede sich küssen*, können wir uns immer darauf verlassen: **Gottes Nähe und Hilfe werden nie aufhören**.

Wir glauben an Jesus Christus. In ihm hat sich der gütige, treue, gerechte, friedliebende Gott menschlich zu erkennen gegeben. In ihm werden die Güte und Treue Gottes ersichtlich. Im 2. Kapitel vom Epheserbrief steht verständlich: „**Er ist unser Friede.**“

Die in alten Zeiten den Psalm 85 im Tempel vorsangen, beschrieben damit die Hoffnung auf neuen von Gott geschenkten Segen. So, als würde eine ganz neue Zeit anbrechen und tatsächlich alles neu werden – von Grund auf.

Durch unseren Glauben an Jesus Christus sind wir mit hineingenommen in diese Hoffnung.

Im Evangelium haben wir gehört, dass das Reich Gottes bereits mitten unter uns ist. Wir vertrauen darauf, dass die Herrschaft Christi sich vollenden und es irgendwann einen *neuen Himmel und eine neue Erde* geben wird. Dieser *neue Himmel und die neue Erde* werden in der Offenbarung des Johannes eindrücklich beschrieben. Die Worte dort klingen sehr ähnlich wie die Verse dieses Psalms.

Ich lese deshalb zum Schluss einige Verse aus **Psalm 85**, abwechselnd mit Versen aus der **Offenbarung des Johannes, Kapitel 21**:

Aus der Offenbarung:

*Gott wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein.*

Und im Psalm heißt es:

*Seine Hilfe wird denen nahe sein, die ihn fürchten.*

Die Offenbarung spricht:

*Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.*

Und der Psalm sagt:

*Güte und Treue werden einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.*

Die Offenbarung sagt: *Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*

Und der Psalm: *Gerechtigkeit wird vom Himmel schauen, vor Gott hergehen und seinen Schritten folgen.*

Und in der Offenbarung heißt es:

*Denn das Erste ist vergangen.*

**Liebe Schwestern und Brüder,**

die Hoffnung auf eine Zukunft mit Gott verbindet das Alte und das Neue Testament, Juden und Christen miteinander.

**Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

**Amen.**

**Predigtlied:**

**EG 630, 1-3**

Fürchte dich nicht ...

**Fürbittgebet**

Du, Gott, bist barmherzig und ein Gott des Lebens.

Darum beten wir heute für alle, die leiden unter Kummer und Sorgen, die traurig sind und gebeugt durch Enttäuschungen und Verluste. Zeige Wege, die sie gehen können. Lass uns – wenn nötig – Worte des Trostes finden.

**Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns!**

Wir bitten dich für die Menschen, die unter Krieg leiden, die auf der Flucht sind, deren Würde mit Füßen getreten wird, die Leid ertragen müssen.

**Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns!**

Wir beten für die Menschen, die verzweifelt sind und enttäuscht von ihrem Glauben, die den Weg zu anderen Menschen und zu dir nicht mehr finden. Gib ihnen Kraft, damit sie nicht aufgeben, gib ihnen Menschen als Wegbegleiter und führe du sie zurück ins Leben.

**Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns!**

Wir beten für uns, die wir manchmal so tun, als könnten wir ewig leben und kein Unglück könnte uns treffen. Gib, dass wir jeden Tag dankbar aus deiner Hand nehmen und nach deinem Willen leben.

**Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns!**

Schenke uns Vertrauen, dass du mitten unter uns bist und dein Heil uns heilt durch Jesus Christus, unseren Herrn!

**Amen.**

**Und nun beten wir gemeinsam das Gebet was uns Jesus Christus gelehrt hat:**

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

**Amen.**

**Segenslied:**  
**KAA 0116, 1-3**

Geh unter der Gnade, ...

**Sendung (gesungen)**

L: Der Herr sei mit euch  
**G: und mit deinem Geist.**  
L: Gehet hin im Frieden des Herrn.  
**G: Gott sei ewiglich Dank.**

**Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

**Amen.**